

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 62.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1,20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 25. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 8 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Bestellungen
für den Monat

Juni

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Beiblatt

„Schwäbischer Landwirt“

werden

schon jetzt

von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition entgegengenommen.

Gestorben: Stadtschultheiß Jung, Besigheim. Joh. Faust, Rößt Dk. Freudenstadt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S Nagold. Wie wir hören beabsichtigt der Sängerkreis des Militär- und Veteranen-Vereins kommenden Sonntag im Bad Waldsee eine Gesangsunterhaltung zu veranstalten, zu welcher jedermann freundlichst eingeladen wird. Eine sich hieran anschließende Sammlung zu Gunsten des Baues für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, bildet den Zweck des Unternehmens, dem wir besten Erfolg wünschen und weisen nicht daran, daß auch hier wie anderwärts, kleine Bausteine, die in edler patriotischer Gesinnung niedergelegt werden, dazu beitragen mögen, das längst begonnene nationale Werk, seiner Vollendung entgegenzuführen; so daß solches wie geplant am 10. Mai 1896, dem 25jährigen Gedenktage des Frankfurter Friedens eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Im übrigen verweisen wir auf die Einladung im Annoncen-Teil d. Blattes.

Wld. Nagold, 21. Mai. Unser hiesiger „Verschönerungsverein“ hatte bisher u. hat auch künftig bloß die Aufgabe, für die Verschönerung von Nagold und der nächsten Umgebung sowie für einen bequemeren und dadurch auch häufigeren Aufenthalt in unsern nächstgelegenen Waldungen und Aussichtsplätzen Sorge zu tragen. Wer mindestens 1 M. jährlich Beitrag in die Kasse dieses Vereins bezahlt, war und ist Mitglied desselben. Ein Teil dieser Vereinsmitglieder, verstärkt durch weitere Naturfreunde, hat nun aber in diesem Jahre einen „Bezirksverein“ Nagold als Sektion des allgemeinen württemb. Schwarzwald-Vereins gegründet, der bereits 107 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von je 3 M. zählt. Von diesen Jahresbeiträgen werden statutengemäß je 1 M. pro Mann, also heuer 107 M. in die Kasse des allgem. Schwarzwald-Vereins abgeliefert, wogegen dieser wieder aus seiner Landes-Vereinskasse den Bezirksvereinen Beiträge zu Projekten gewährt, welche den bequemeren Genuß lohnender Wald-Touren und Fernsichtsplätze in der weiteren Umgebung des Bezirks bezwecken. Der Ausschuß unseres neugegründeten Bezirks-Vereins glaubte nun in erster Linie das Seinige zu einem schattigen und bequemem Waldweg von hier nach Walddorf, Bernack, Egenhausen, Altensteig und umgekehrt von diesen Orten nach Nagold beitragen zu sollen, da die Touristen

bisher bei ihren Versuchen, selbst einen solchen Waldweg zu finden, in der Regel verirrten. Wie bereits der Gemeinderat von Nagold, so werden hoffentlich auch die Gemeinderäte von Rohrdorf und Walddorf die ja ganz von den genannten Vereinskassen zu zahlende Herstellung eines solchen Wald-Fußwegs (soweit man die bestehenden Waldwege nicht benutzen kann) gestatten, sofern ja ein solch gemeinnütziges Unternehmen die betreffenden Waldteile in keiner Weise beschädigen wird. Die auf heute Abend in den Gasthof z. „Röhle“ hier eingeladene und zahlreich besuchte Haupt-Versammlung dieser beiden hiesigen Vereine genehmigte nun auch den auf das genannte Waldweg-Projekt beschränkten Voranschlag unseres neuen Bezirks-Vereins pro 1895, sowie auf die vom Vereinsvorstand, Hrn. Stadtschultheiß Brodbeck, gemachten Vorschläge von Aenderungen an den Vereinsstatuten, ferner die Zulassung von „Ortsgruppen“ (Wildberg, Hailerbach, Rohrdorf u.) mit entsprechender Vertretung im hiesigen Bezirksvereinsausschuß, die Beteiligung an der Versammlung des Schwarzwaldvereins am 29. Juni in Schramberg, sowie die Wahl des Hrn. Stadtbaumeisters Schmidt in den Vereinsausschuß für ein von hier weggezogenes Ausschußmitglied. Als eines der nächsten Vereinsprojekte wurde die Aenderung des zu steilen Fußwegs von der Schiffbrücke auf unsern Schloßberg ins Auge gefaßt. Unser bisheriger lokaler Verschönerungsverein wird sich dagegen wenigstens in den Jahren, in welchen wie heuer die Einnahme des neuen Bezirksvereins von dessen größeren kostspieligeren Projekten abjourniert werden, mit seinen dann erheblich geringeren Geldmitteln in der Hauptsache auf die Erhaltung der bestehenden zahlreichen Vereinsanlagen beschränken müssen. Doch wird heuer noch neben einer Reihe neuer Waldruheplätze die Straße nach Hesselhausen oberhalb dieses Orts gegenüber der Teppichfabrik durch einen Fußweg über das südliche Eck des Stadtwalds Lemberg mit der Freudenstädter Straße verbunden werden. Auch hat der Vice-Vorstand des Vereins, Stadtschultheiß Weinland, die weiter vorgeschlagenen Verbesserungen in diesem Frühjahr noch auszuführen versprochen. Angesichts einer Reihe neuer boshafter Beschädigungen der Vereinsanlagen muß aber hiemit die dringende Bitte wiederholt werden, daß zur Unterstützung der geehrten Herrn Lehrer auch die Eltern, Lehr- und Dienstherrn der leider auch hier wie sonst nachweisbar immer frecher sich gebärdenden Jugend die Schonung der Vereinsanlagen eindringlicher einschärfen und daß nicht bloß die Polizeimannschaft, Feld- und Wald-Schützen, sondern auch die Hrn. Vereinsmitglieder selbst gelegentlich unsre Anlagen schärfer überwachen und dadurch mehr schützen möchten. Sollte nicht auch in den neugegründeten „Fortbildungsschulen“ die Pflege des öffentlichen Anstands in dem Schulplan Berücksichtigung finden? Fällt es doch z. B. selten einem jungen Menschen ein, unaufgefordert einer leidenden, geschweige einer gesunden erwachsenen Person, einen von ihm selbst okkupierten Ruheplatz einzuräumen! Alten Leuten und Kranken aber, die keinen Berg mehr steigen können, möchte man schließlich den Aufenthalt in den vor Zugwind geschützten Nadelholz-Nischen hinter der neuen Kirche empfohlen haben. —

Sindelfingen, 22. Mai. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl wurde Stadtschultheiß Herrmann gewählt.

Stuttgart, 21. Mai. Landtag. Bei überfüllten Tribünen beriet der Landtag den Antrag des Zentrums,

betreffend die Aenderung der Militärstrafprozessordnung. Zur Begründung des Antrags nahm der Abg. von Ellwangen, Nieder, das Wort. Derselbe führt aus, es bestehen gegenwärtig in Deutschland 3 verschiedene Militärstrafverfahren, das bayerische und das württembergische. Wir wissen nun, daß sich gegenwärtig ein Entwurf, betreffend das Militärstrafverfahren in Ausarbeitung befindet und unsere Bitte geht dahin, die Regierung möge bewirken, daß dieses Gesetz eine den Grundsätzen des modernen Strafverfahrens entsprechende Fassung erhält. Wir glauben, daß unser Antrag auch mit den Intentionen der übrigen Parteien übereinstimmt. Redner weist auf die erprobte bayerische Strafprozessordnung hin, welche sich seit mehr als 20 Jahren bewährt habe. Dann beleuchtet er das württembergische Verfahren, bei welchem bekanntlich die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Durch die Öffentlichkeit bekommt aber der Angeklagte Vertrauen in die Gerechtigkeit und sein Ehrgefühl wird gestärkt. Zu fordern sei u. a. die Errichtung eines richtigen Instanzenanges, ferner, daß die Militärgerichte zusammengelegt werden aus Offizieren und Juristen und daß das Urteil rechtskräftig werde ohne Bestätigung des Militärbefehlshabers. Frankreich und Italien haben längst das Verfahren, welches wir anstreben. Nach Nieder, welcher den Antrag in Abwesenheit Gröbers begründete, erkläre der Kriegsminister Febr. Schott v. Schottenstein: Die Regierung habe in der Frage, das Militärverfahren mit den Formen des bürgerlichen Strafgesetzes in Einklang zu bringen, stets eine wohlwollende Haltung eingenommen. Die Reformbedürftigkeit unseres Militärstrafverfahrens ist auch vom Ministerium längst anerkannt worden. In zwei Kommissionen sei die Frage der Einführung einer deutschen Militärstrafprozessordnung behandelt worden und es seien von Württemberg 2 Delegierte dabei beteiligt gewesen. Der Entwurf gelangte aber nicht an den Bundesrat. In welchem Stadium sich die Frage gegenwärtig beim Reich befindet ist der Regierung nicht bekannt. Es sprachen dann noch v. Geß und Friedrich Haumann von Gerabronn, worauf die Interpellation Gröbers und Genossen in Form eines Antrags angenommen wurde mit dem Amendement, daß, wenn in absehbarer Zeit das Reich nicht eine Aenderung des Militärstrafverfahrens herbeiführe, Württemberg von sich aus die Revision nach Maßgabe der Grundsätze des bürgerlichen Strafgesetzbuches vornehmen soll. Dieser Antrag wurde mit 80 gegen 2 Stimmen (2 Privilegierte) angenommen.

Stuttgart, 22. Mai. Landtag. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bemerkte Schnaidt beim Kapitel Gymnasium, Lyzeen u. s. w., er würde eine Verbesserung der Lehrer, ermöglicht durch Ersparnisse, bewilligen. Hartmann (Vöhl.) spricht für allgemeine Normen; das Altvorrückungssystem müsse eingeführt werden, bescheidene Anfangsgehälter mit bedeutenden Alterszulagen. Hartmann bespricht dann den Ueberfluß der Kandidaten bei den gelehrten Berufsarten und das Gelehrten-peonariat. Der Kultminister betont, daß die Erfüllung der vorgebrachten Wünsche einen Mehraufwand von 312000 M. erfordert. Sachs mahnt zur Vorsicht, man dürfe den Gemeinden keine weiteren Lasten auferlegen. Klaus. Die Erhöhung des Schulgelds sei keine drückende Steuer. Das Berechtigungsmonopol der humanistischen Gymnasien soll aufgehoben werden. Abel ist gegen Aufhebung der Elementarschulen und gegen Erhöhung der Schulgelder. Es sprechen weiter Hartmann, Mos, Hemming, Geß, Abel, der Kultminister, Eggmann, Prälat Lecher. Mehrere Redner treten für die Stenografie ein. Man geht über zu dem beantragten Abstrich der Gehaltserhöhung für zwei Mathematiklehrer an den Stuttgarter Gymnasien. Hartmann meint, der kollegiale Sinn der Lehrer werde durch Gleichstellung der Lehrer an der mittleren und oberen Abteilung der Gymnasien gestärkt. Bei der Abstimmung wird der Antrag Sandberger auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage (Erhöhung des Gehalts der beiden Mathematiklehrer) mit 34 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 22. Mai. Gestern nachmittag starb überraschend schnell Generalmajor a. D. Frhr. Ernst Bergler von Berglas, der sich nach seiner Pensionierung in Obertürkheim niederließ und seit einigen Jahren hier gewohnt hat.

Ludwigsburg, 21. Mai. In dem benachbarten Asperg herrscht seit einiger Zeit in bedenklicher Weise die Genickstarre. Kommenden Sonntag sollte dort eine Bezirks-Kriegerversammlung stattfinden. Das R. Amtsphysikat hat aber in Anbetracht der dort herrschenden Krankheit eine Ansammlung von

Menschen daselbst für bedenklich und gefährlich gehalten, weshalb die Versammlung abbestellt wurde.
Aalen, 20. Mai. Heute vormittag kamen mit dem Schnellzug in einem Extrawagen etwa 50 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten von Stuttgart hier an, welche unter Führung des Oberbergratsdirektors Bauer das R. Hüttenwerk Wasseralfingen besuchten.

Zur Fuchsmähler Affaire. Aus München wird berichtet, in höheren juristischen Kreisen glaubt man Ursache zu der Annahme zu haben, daß im Gnadenwege den Dienstboten und Minderjährigen, die an der Fuchsmähler Affaire beteiligt waren, die Strafe ganz erlassen werden wird. Für die drei vom Weidener Gerichtshof als die intellektuellen Führer bezeichneten und deshalb höher als die andern bestraften Personen, darunter der Bürgermeister und der Gemeinbediener, soll eine Herabsetzung auf 14 Tage, für die übrigen Verurteilten eine Vergnadigung auf einen oder ein paar Tage und Reduzierung der Kosten auf eine rein formale Ziffer, eine oder einige Mark, zu erwarten sein.

Deutscher Reichstag. (97. Sitzung.) Am Montag trat das Haus zunächst in die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Bestrafung des Sklavenraubes ein und beriet nach deren Abschluß sofort in zweiter Lesung sehr eingehend die einzelnen Paragraphen des Gesetzes. Nach Ablehnung einiger zu weit gehender sozialdemokratischer Anträge wurde das Gesetz in der Regierungsvorlage angenommen, zugleich gelangte eine Resolution Gröber (Str.) zur Annahme die außer den übrigen eine obligatorische Geldstrafe für den Sklavenhandel eingeführt wissen will. Es folgt der Gesetzentwurf betreffend die kaiserl. Schutztruppen in Südwestafrika und Kamerun. Die Vorlage geht nach kurzer Debatte an die Budgetkommission. Endlich folgte die Abstimmung über das Zuckersteuer-Gesetz, das mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen wird. Auf Antrag des Abg. Richter, der mit 110 gegen 90 Stimmen angenommen wird, erfolgt sodann Vertagung. — (98. Sitzung.) Am Dienstag stand auf der Tagesordnung die Branntweinsteuernovelle mit den Kommissionsanträgen. Es ergriffen zunächst nur Redner der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie das Wort, um eine Ablehnung der Vorlage zu begründen, jedenfalls aber eine Diskussion über dieselbe herbeizuführen. Auf Seiten der nationalen Parteien bewahrte man jedoch völliges Schweigen, nur der freikonfessionale Abg. Holz erklärte, daß nur derjenige hier zu langen Debatten angeht, des bevorstehenden Reichstagschlusses geneigt sein könnte, der das Gesetz scheitern lassen möchte. Absatz I des § 1 wurde alsdann mit 167 gegen 66, Absatz II desselben § mit 161 gegen 91 Stimmen angenommen. Die Anträge des Volksparteilers Bachnick wurden abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Fortsetzung der Branntweinsteuernovelle, Colonialvorlagen, Nachtragsetz, Wahlprüfungen. Schluß 5 Uhr. — (99. Sitzung.) Der Reichstag beriet am Mittwoch die Branntweinsteuernovelle in fortgesetzter Diskussion. Die Debatte war eine sehr eingehende und gründliche, bei der im Unterschiede vom Freitag auch die konfessionellen Abg. energisch eintraten. Gelegentlich einer Polemik zwischen Eugen Richter und dem Frhr. v. Hammerstein, den konservativen Abg. und Chefredakteur der „Kreuzzeitg.“ erklärte dieser, er habe gegen die „Kleine Presse“ in Frankfurt wegen deren bekannten Angriffe auf ihre Anklage eingereicht. Die Branntweinsteuernovelle wird in der Fassung der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag Lieber, die Frist für die Gültigkeit der Brennsteuer bis zum 30. Sept. 1901 zu bemessen, ebenso die Resolution der Kommission, betr. Maßnahmen gegen Verfälschung des Trinkbranntweins. Abgelehnt dagegen der andere Kommissionsantrag, die Ausfuhrvergütung schon dann zu gewähren, wenn Branntwein bereits späterer Ausfuhr zu einem steuerfreien Lager abgefertigt wird. Angenommen wird ferner der Gesetzentwurf über Bestrafung des Sklavenraubs und Schutztruppen in Kamerun sowie die Nachtragsetz. Freitag 11 Uhr: Wahlprüfungen. Dritte Lesung der in 2. Lesung angenommenen Gesetze.

Der Vorstand des Reichstags hat beschlossen, von Personen, welche nicht durch Mitglieder des Reichstags geführt werden, ein Eintrittsgeld für die Besichtigung des Gebäudes zu erheben. Die bisherige Praxis der Führung durch Hausbedienstete hat ein Trinkgeldersystem herbeigeführt, welches einzelne Unterbeamte hoch dotiert im Verhältnis zu anderen Beamten. — Die Restauration des Reichstags ist ferner wiederholt von Personen besucht worden, welche sich auf den Tribünen oder in den Wandelhallen aufhielten. Fernerhin soll der Eintritt in die Restauration nur in Begleitung von Abgeordneten gestattet sein. Dies letztere Verbot scheint verhüten zu sollen, daß das Reichstagsrestaurant ein Rendezvous wird, in dem man sich mit Bekannten zu einem Glase Bier und einem Plauderstündchen trifft, wie in den gewöhnlichen Restaurants. Einen doppelt schlechten Eindruck würde das Ueberfülltsein des Reichstagsrestaurants sein, wenn im Sitzungslokal nicht einmal die stimmungsfähige Anzahl der Abgeordneten zu sammeln ist, wie dies in der vergangenen Woche leider fortgesetzt der Fall gewesen.

Berlin, 22. Mai. Gestern nachmittag wurde im preussischen Abgeordnetenhause ein Einverständnis darüber erzielt, daß das Haus sich bereits am 25. d. M. vertagen und am 10. Juni wieder zusammen-treten soll. Der Antrag Arndt auf internationale

Regelung der Währungsfrage wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin, 22. Mai. Die „Vossische Zeitung“ hält die Stellung des Herrn von Köller für gründlich erschüttert und glaubt, daß er spätestens nach den Kieler Festlichkeiten seinen Abschied erhalten werde.

Auf der Generalversammlung des Vereins für die Zuckerrübenindustrie des deutschen Reichs betonte Direktor Markwart, die Zuckerindustriellen Deutschlands würden es freudig begrüßen, wenn es gelänge, die Zuckerprämien aller Länder abzuschaffen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 21. Mai. Graf Soluchowsky übernahm heute die Führung der Geschäfte und wird dies mittelst eines besonderen Rundschreibens den österreichisch-ungarischen Ministerien und in den nächsten Tagen den auswärtigen Regierungen notifizieren.

Wien, 22. Mai. Der Komponist Franz Suppé ist gestern gestorben.

Rußland.
Die russische Presse setzt mit Eifer die Agitation fort, um den Japanern die Vorteile zu verkürzen, die sie durch den Friedensvertrag von Simonoseki erlangt haben. Nachdem Japan auf den Besitz der Halbinsel Liaotung einschließlich Port Arthurs verzichtet hat, gehen die Russen noch weiter und verlangen, daß Japan auch kein Protektorat über Korea ausüben dürfe. Davon ist aber in dem Friedensvertrag gar nicht die Rede, vielmehr wird von den Vertragsschließenden die Unabhängigkeit Koreas anerkannt. Es fehlt also eigentlich an jedem Anlaß zu einem Widerspruch in dieser Richtung, so daß das Verhalten Rußlands keine andere Deutung zuläßt, als daß man darauf ausgeht, einen Streit vom Zaun zu brechen, um eine Gelegenheit zur Befriedigung seiner eigenen Wünsche zu finden, die in Bezug auf Korea längst klar zu Tage liegen.

England.
London, 21. Mai. Die gestrigen Gerüchte über Rosebergs Gesundheit und seine Abdankungsabsichten dienen lediglich als Beweis für die allgemeine Ueberzeugung, daß die Auflösung des Parlaments nicht lange mehr aufgeschoben werden kann. (Das Gleiche könnte von der Lebensfähigkeit des Kabinetts gesagt werden.)

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 22. Mai. Wie sehr die Maimesse abgenommen hat, beweist der Umstand, daß dieses Jahr auf dem Marktplatz nur 3 Reihen Buden errichtet worden sind. Auch am Dorotheenplatz nach dem Hotel Silber zu wurden bedeutend weniger Buden als in früheren Jahren aufgeschlagen. Es dürfte wohl bald dahin kommen, daß die wiederholt angeregte Aufhebung der Maimesse in der That erfolgen wird.

Leipzig, 19. Mai. Die Maitäfer sind heuer in ganz Sachsen in ungeheuren Massen aufgetreten. In den Gartenanlagen des Freiherren von Friele in Rötha, der dort eine von Leipziguern gut besuchte Obstweinschenke aufgehan hat, wurden die Bäume in den ausgedehnten Anlagen täglich früh von 5 bis 8 Uhr abgeschüttelt, wobei täglich 8—10 Jtr. Maitäfer gesammelt wurden.

Eine gerechte Strafe wurde dem Feiseur A. in Basel, der „die Deutschen nicht leiden kann“, zu teil. Neulich fährt er mit einem Retourbillet zu einem Feste in Mülhausen i. E. „Haben Sie etwas zu verjollen?“ fragte der deutsche Zollbeamte höflich. „Ja, e tote Klag!“ „Bitte“, antwortete der Beamte sehr ruhig, „wollen Sie in dieses Zimmer treten, ich werde sogleich nachsehen, wie viel Joll tote Kagen zu bezahlen haben.“ Der Beamte dreht den Schlüssel der Thür um und kommt erst Abends zurück. „Paron“, sagt er, „ich habe große Mühe gehabt, den Joll für tote Kagen zu suchen und habe ihn nirgends gefunden; endlich habe ich nach Berlin telegraphiert und vorhin die Antwort erhalten, daß ihre Kage jollfrei ist. Sie können nun gehen.“ — Leider war das Fest in Mülhausen nun vorüber und der letzte Zug nach Basel schon fort, das Retourbillet also verfallen.

Vom Nord-Ostsee-Kanal kam vor einiger Zeit die Kunde, daß das Kanalwasser von Holtztau bis Schirnau hin salzig geworden sei und zu erwarten stehe, daß das Wasser überall im Kanal dieselbe Beschaffenheit erhalten werde. Wie festgestellt worden ist, ist die Vermischung des Süßwassers mit dem salzigen Meerwasser bereits bis Rendsburg vorgeschritten, und es steht außer Zweifel, daß der Nord-Ostsee-Kanal tatsächlich Salzwasser führen und auch das Wasser des Obereider-Bassins salzig werden wird.

Das erste automatische Restaurant befindet sich seit kurzer Zeit in Berlin, und zwar in der Ausstellung „Italien“ am Zoologischen Garten. Sein Besitzer ist ein Italiener, der seit 8 Monaten zur Herstellung der sinnreichen Apparate dort weilte. Das automatische Restaurant gewährt mit seinen „Kellnern“ einen eigenartigen Anblick. Rings herum an den Wänden des Raumes stehen die automatischen Schankapparate. Gegen Einwurf von 10 J reicht der Apparat belegte Brötchen, Wein und Liqueure aller Arten, ja sogar ein Täpchen heißen Mokka dar. Zum Bestellen und Zahlen muß nicht erst auf den Kellner gemartet werden, sogar das Ausspülen der Gläser und Tassen wird mechanisch bewerkstelligt. Welchen Zuspruch

das automatische Restaurant bereits jetzt genießt, läßt sich aus dem Verkauf des letzten Sonntags entnehmen; es wurden 2700 belegte Brötchen, 9000 Gläser Wein und 12000 Tassen Kaffee genossen.

Berlin, 22. Mai. Vermutlich im Zustande geistiger Umnachtung hat gestern hier eine Frau beschossen, ihre beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, und dann sich selbst zu erschießen. Das Mädchen wurde tot aufgefunden, Knabe und Mutter konnten gerettet werden.

In Wien ist der Ritter W. v. Gutmann, Chef des großen Handlungshauses Gebr. Guttmann an der Lungenentzündung im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war einer der größten Industriellen und Kohlenbergwerkesbesitzer Oesterreichs. G. war vor 50 Jahren als blutarter Landtramer nach Wien gekommen und hinterläßt jetzt ein Vermögen von 30 bis 50 Millionen.

Bregenz, 18. Mai. Das „Vorarlberger Volksblatt“ meldet: Hundertdreißig Jahre alter Wein wurde beim Abbrechen der St. Annalippe in Burrenweiler gefunden. Es wurde nämlich der alte Grundstein der Kapelle gehoben und geöffnet. In demselben befand sich ein vieredriger Zinnbehälter und in diesem vier Trinkgläser voll Frucht, von denen aber nur eins, mit Haber gefüllt, gut erhalten war. Ferner fanden sich Geldmünzen, sowie ein Fläschchen Weißer und ein Fläschchen Roter, der heute, nach hundertdreißig Jahren, noch glanzhell ist.

Ein „Rabenvater“, in gutem Sinn des Worts, lebt in Gesselsdorf bei Graz. Es ist dies ein nahezu 80 Jahre alter Mann, namens Knoll-Michel, der in der dürftigsten Weise lebt und sich kaum das Notwendigste gönnt. Er hat kein Bett, sondern schläft mit seiner Kuh und einigen Hühnern auf Stroh im Stall; er trägt keine Wäsche und zerlumpte Kleider. Im vergangenen Winter hat aber der Knoll-Michel 600—800 fl. für das Füttern von Hahnen und Krähen aufgewendet und Leuten, die ihm wegen dieser Thorheit Vorstellungen machten, hat er erklärt, daß er sein ganzes Vermögen von 10 000 fl., das er in der Sparkasse liegen hat, testamentarisch zu einer Stiftung für die Fütterung notleidender Krähen und Raben bestimmen wolle. (Der scheint also in dem Meinungsstreit über Ruhen oder Schaden dieser Vögel entschieden für erstere Eigenschaft zu plaidieren. Die Red.)

Die Kosten der Parlamente. Das teuerste Parlament der Welt ist das französische. Beide Kammern kosten dem Lande weit über 6 Millionen Mark. Dann kommt das spanische mit einem Kostenaufwande von 1 800 000 M., das italienische mit 1 700 000 M., das österreichische mit 1 450 000 M., das englische mit 1 020 000 M., das belgische mit 750 000 M., das portugiesische mit 600 000 M. Der deutsche Reichstag kostet das deutsche Volk dagegen nur 400 000 M.

Rom, 22. Mai. Aus Florenz wird gemeldet, daß die Einwohner der Stadt und der umliegenden Ortschaften wieder nach ihren Wohnungen zurückkehren. Doch ist die Erregung noch immer eine sehr große. Ueberall werden öffentliche Gebete abgehalten, da man eine Wiederkehr der Erdbeben befürchtet.

Die große Feuersbrunst in Brest-Litowsk, wobei über 700 Häuser eingedachert wurden, ist in einem israelitischen Laden ausgebrochen. In fünf Stunden bildete die Stadt ein einziges Flammenmeer, da ein rasender Sturm das Feuer unaufhörlich ausbreitete. Die Bewohner retteten anfangs ihre Sachen auf freie Plätze; bald aber wurde dort alles von den Flammen erfaßt. Die hohen Geldbestände der öffentlichen Kassen sind mitverbrannt. Schuld an der riesigen Ausdehnung des Feuers trägt der Mangel an brauchbaren Löschgeräten. Die Garnison beteiligte sich in voller Stärke an den Rettungsarbeiten. Der Jar ordnete umfassende Unterstützung der Bewohner an, die bis auf weiteres vor der Stadt lagern und namentlich an Lebensmittel Mangel leiden. Aus den Trümmern sind bereits über 50 Leichen hervorgeholt. Kaum ein Drittel der Stadt ist verschont geblieben; der angerichtete Schaden wird auf einige Millionen Rubel geschätzt.

Schon wieder ist durch russische Soldaten, wie der „Dtsch. Tagesztg.“ gemeldet wird, eine schwere Grenzverletzung verübt worden, und zwar handelt es sich diesmal um russische Auswanderer, gegen die sich die Rohheit der Soldateska richtete. Eine Anzahl Auswanderer befand sich auf dem Wege zur Grenze, als sie sich plötzlich von drei Mann der Grenzwehr, darunter einem berittenen, verfolgt sahen. Den Auswanderern gelang es zwar, die Grenze zu überschreiten, doch wurden sie auf preussischem Grund und Boden im Gehölz des Besitzers Schlessau in Antschwenten eingeholt und thätlich angegriffen, wobei die Soldaten einen Auswanderer derartig mißhandelten, daß ihm der Backenknochen zerplittert wurde. Die Verwunden wären vielleicht totgeschlagen worden, wenn nicht alsbald auf ihr Hilfesgeschrei eine größere Anzahl ländlicher Arbeiter herbeigeeilt wäre und die Russen verschreckt hätte. Der Thatbestand wurde durch den Landrat des Ragniter Kreises und den Amtsvorsteher des Bezirks festgestellt.

Newyork, 22. Mai. Einem Telegramm aus Morgantown (Westvirginia) zufolge fand in den Monongaheta-Minen, 30 Meilen südlich von Morgantown, eine Explosion statt. Acht Leichen wurden aufgefunden, sechs Personen sind schwer verletzt, 132 Mann befinden sich noch in der Grube.

Teheran, 22. Mai. Nach Mitteilungen aus Maschad kam es anfangs Mai in Kuchan zu ersten Unruhen; der stellvertretende Gouverneur und sechs Leute seines Gefolges wurden ermordet und ihre Leichen verstümmelt.

Mexiko, 21. Mai. Die „Central News“ melden: Eingeborene, unter Führung eines Amerikaners, riefen eine Revolte im mexikanischen Bundesstaat Chihuahua hervor. Sie griffen eine Gruppe von Feldmessern in Calvo und Barvagama an, töteten 20, schlugen die zur Hilfeleistung aufgebotenen Soldaten, verfolgten sie und töteten 50.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 21.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Brennholz & Reisig.

Im Dist. Kiltberg Abt. Oelmühle u. Heferwasen kommen am Montag, 27. Mai,



23 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 22 Nm. sonstiges Laubholz, 160 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 65 Nm. tan. Stockholz, 1400 Stück Laubreis u. 500 Stück Nadelreis zum Aufstreichen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr bei der Harzfabrik neben der Straße nach Rohrdorf.

Gemeinderat.

Ruppingen.
Eichen-, Buchen-, Birken-, Aspen- und Nadelholz-Verkauf.



Im hiesigen Gemeinwald werden verkauft:

Am Donnerstag, den 30. Mai, von morgens 9 1/2 Uhr an:

102 Eichen u. Abschnitte von 3 bis 13 m Länge, worunter 70 Stück von 40-69 cm Durchm. und 32 Stück 1. u. 2. Kl., 52 Buchen mit 30 bis 61 cm Durchm., 52 Birken mit 18 bis 37 cm Durchm., 32 Aspen mit 18-37 cm Durchm., 2 Hagenbucher, 192 eichene und 28 birkenene Wagnerstangen und 8 Nm. eichene Scheiter. Zusammenkunft beim Waldhäuschen.

Am Freitag, den 31. Mai, von morgens 8 1/2 Uhr an:

116 Stämme rottannenes und 12 Stämme forchesenes Bau- u. Sägholz mit 15-37 cm Durchm.

Schultheißenamt: Weil.

Affität bei Herrenberg.
Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, d. 29. Mai 1895, von vormittags 10 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeinwald Hummelberg zum

Verkauf:

20 größere Eichen, 4-12 m lang, 40-74 cm mittl. Durchmesser, mit zusammen 32 Festm. Meßgehalt, 1 Eichen-Abschnitt, 1,3 m lang, 110 cm Durchm., 22 sehr schöne, astreine Birken, 4-7 m lang, 21-32 cm Durchm., 20 dto. Aspen, 4-6 m lang, 21-32 cm Durchm., 3 Buchen, 2 Kirschbäume, 12 Wagnerreichen u. 27 Wagnerstangen.

Ferner von mittags 1 Uhr an: 11 Nm. eichene Spälter, 70 Nm. eichenes, birkenes u. aspenes Brennholz und 500 dto. Wellen.

Zusammenkunft im Schlag am Ruppinger-Oberjettinger Weg.

Waldmeisteramt.

Nagold.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör sucht sofort. Wer? sagt

die Redaktion.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

Anlässlich des am 30. Mai d. J. hier stattfindenden Krämermarkts werden die

Schuhmacher-Marktstände

wieder auf 3 Jahre

verpachtet.

Den 15. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Bürsten- und Pinsel-Waaren

(Patent-Plafond-Bürsten in großer Auswahl)

sowohl sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel Bürsten u. Pinsel werden nach Angabe reell und dauerhaft ausgeführt.

Auch empfehle ich mein Lager in

Korbwaren aller Art,

um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

G. Ziefle.

Ausverkauf in Gesichtsseifen aller Sorten

zum Selbstkostenpreis

bei Obigem.

Karl Döser, Werkmeister, Nagold

empfiehlt sein Lager in Baumaterialien als:

Portlandcimentröhren beste Qualität, für Dohlenanlagen u. f. w. in allen Lichtweiten von 10 Cm. bis 50 Ctm.

Steinzeugröhren best glasierte, für Kanalisationen, Wasser-Ab- und Zuleitungen, Abort- und Dunstrohanlagen in allen Lichtweiten von 7 1/2 Cm. bis 60 Cm. mit den verschiedenen Façonstücken.

Kamin- und Dunsthüte aus Steinzeug, konisch glatt geformt, oder façoniert, in den Lichtweiten 12 1/2 Cm. bis 30 Cm.

Cementplatten für Flur- u. Küchenbelag in den Farben weiß, schwarz, rot.

Thonplatten " " einfach und bunt in den mannigfaltigsten Dessins.

Wandverkleidungsplatten, desgleichen, für Badezimmer, Küchen und Speisekammern u. f. w.

Wandverkleidungsplatten von geschliffenen Schieferplatten für Pissoir.

Spültischplatten von Schiefer, sauber bearbeitet und geschliffen.

Schwemmsteine gut getrocknete zur Ausmauerung von Fachwerkwänden im Hohlen und solcher für Wohnräume, in den verschiedensten Formaten.

Schienenwiderlagsteine, zugleich Schienendecksteine als Ansätze für die Schienengewölbe.

Nutengewölbesteine für Decken in Stallungen, Waschküchen, Souterrains, Eiskellern, Fabriken u. f. w.

Hohle Gewölbesteine aus einem Stück, für Decken wie oben, sowie für schräge Dachflächen in Manjardenkammern u. f. w.

Doppelfalzziegel I. Qualität, sowie First-, Grat- und Kehlziegel.

Asphaltdachpappe in den verschiedenen Stärken.

Gypsdiele

Portlandciment stets frisch und gut bindend.

Baugyps

Rheinsand quarzhaltig und schlammfrei.

Ausführungen von Cementböden und Betonierungsarbeiten jeder Art werden solid und pünktlich besorgt.

Ipselshausen.

Auf kommende Baugesit empfehle ich jedermann meine Niederlage in

Asphalt- oder Dachpappen

sowie Asphaltack — nicht zu wechseln mit Theer, welcher keinen Halt hat und daher nutzlos auf die Dächer gestrichen wird. Nach meinen Erfahrungen giebt es keine besseren Dachpappen als die oben empfohlenen von A. W. Andernach in Beuel a. Rh. Solche geben gute u. billige Dächer, welchen der Anstrich in jeder Farbe gegeben werden kann. Das ganze Material sowie auch die nötigen Nägel mit breiten Köpfen ist stets bei mir zu haben und werden die Arbeiten auf Verlangen von mir selbst ausgeführt, wozu sich bestens empfiehlt Joh. Tochtermann, Schieferdecker.

Nagold.

Näh- & Binde-Riemen, Leder-Treibriemen

empfiehlt G. Rausor.

Ipselshausen.

Ein tüchtiger Kunden-Müller

mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort eintreten.

Gottl. Büchsenstein, Mühlebesitzer.

Altensteig.

Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse

sowie alle Zahnoperationen bei S. W. Ackermann.

Liebelsberg, O. Calw.

Wagnerholzverkauf.

Am Montag, den 27. d. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an, werden aus dem Gemeinwald verkauft:

8 Fstm. schönes buchenes Wagnerholz und 20 birkenene Stangen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 21. Mai 1895.

Schultheiß Hauselmann.

Nagold.

Sonn- u. Regen-Schirme

in großer Auswahl bei

G. Moser, Schirmmacher, Gerberstraße 455.

NB. Reparaturen jeder Art, sowie das Ueberziehen besorge ich schnell und billig.

Nagold.

Seute extrafeine

Leber- u.

Griebenwürste

bei Metzger Seeger.

Entlaufen



ist am letzten Mittwochabend ein Collic (schottischer Schäferhund) gelb mit weißem

Ring um den Hals, auf den Namen Collic gehend. Um Mitteilung über dessen Aufenthalt oder Zurückstellung desselben gegen Belohnung wird ersucht.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Stationsmeister Pfisterer, Teinach.

Nagold.

2-3000 Mk.

Pflegschaftsgeld

in ganzen oder in kleineren Posten können sofort ausgeliehen werden. Bemerk wird, daß das Geld längere Zeit stehen bleiben kann.

Chr. Gutekunst, z. „Löwen.“

Domäne Sindlingen, Post Herrenberg.

Mehrere junge, hochtrachtige

Kühe

verkauft Fr. Ruoff.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

„Zahnschmerz.“

Recht zu haben per Fl. 50 Wg

In Nagold bei Apoth. S. Schmid.

Württembergisches

Theer- & Asphalt-Geschäft

Wilh. Volz

Stuttgart, Stöckachstr. 48.

empfiehlt

Asphalt,

Asphaltdachpappe,

Asphalt-Röhren,

Dachlath,

Solpflaster,

Solcimentdächer,

Carbolinum.



Nagold.
Speck zum Auslassen
 prima Qualität,
 das halbe Kilo zu 70 S ,
Schweinefleisch
 zu 56 S ,
frisches Schmalz
 zu 70 S ,
 empfiehlt **Seger, Metzger,**
 Gerberstr.

Nagold.
Kalkausnahme
 am Samstag, 25. Mai,
 bei **Biegeleibf. Santter.**

Nagold.
 Vorrätig sind:
Fahrplan
 der k. Württemb. Eisenbahnen
 mit Anschlüssen.
 Amtliche Ausgabe in Taschenformat.
 Sommer-Dienst 1895.
 Preis 20 S .

Württ. Kursbuch.
 Eisenbahn- u. Postverbindungen in
 Württemberg und Hohenzollern,
 Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen
 in Süddeutschland, der Schweiz,
 dem größeren Teil von West-, Mittel-
 und Norddeutschland und von
 Oesterreich.
 Mit einer Eisenbahnkarte von
 Mittel-Europa und einer
 Eisenbahn-Karte von
 Südwestdeutschland.
Sommersfahrtdienst 1895.
 Giltig vom 1. Mai an.
 Klein Oktavformat. Preis 60 S .

Südwestdeutsches
Kursbuch
 einschließlich der meisten Bahnen der
 Schweiz
 sowie der Personenpostkurse für
 Oberbaden und der Dampfbootkurse.
Sommer 1895.
 Preis 30 S .
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nächste Ziehung schon
 am 11. Juni 1895.

Letzte
 Grosse
Reutlinger
Geld-
Lotterie
Hauptgewinn M. 25,000.
Gesamt-Gewinne Mk. 55,000.
 1. Ziehg. 11. Juni, 2. Ziehg. 18. Septbr.
 1895. — Lose à M. 1.— f. d. 1. Ziehg.
 à M. 2.— für beide Ziehgen (f. Wieder-
 verkäufer mit Rabatt) sind zu beziehen
 durch die bekannten Losverkaufs-
 stellen und durch die
General-Agentur
Eberh. Fetzer, Stuttgart.
In Nagold bei G. W. Zaiser.
 Ziehung am 11. Juni 1895
 ist unbedingt garantiert!

Nagold.

Zu einer vom Sängerkranz des
Militär- u. Veteranen-Vereins
 kommenden **Sonntag**, den 28. Mai, nachmit-
 tags 3 Uhr, im **Bade Waldeck** statt-
 findenden
Gesangs-Unterhaltung,

werden alle Patrioten, Freunde und Gönner des Vereins mit Familien
 ergebenst eingeladen, mit dem Bemerken, daß ein Entrée nicht erhoben,
 dagegen jedermann Gelegenheit geboten wird, zum Bau des „Kaiser
 Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser“ ein Scherlein beizu-
 tragen und soll auch die kleinste Gabe willkommen sein.
 Man bittet Kinder unter 14 Jahren nicht mitbringen zu wollen.
 Zahlreicher Teilnahme sieht entgegen:
Die Vereinsleitung des M.- & V.-V.

Wildberg.

Nächsten **Sonntag** beabsichtigt die hiesige
freiwillige Feuerwehr
 bei günstiger Witterung ein



Wald-Fest

bei gutbesetzter Blechmusik in der **Lindhalde** abzuhalten, wozu die verehrlichen
 Feuerwehren und Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.
 Abmarsch **Mittags 1 Uhr** vom Rathaus.
 Für feinen Stoff wird gesorgt.

Der Ausschuss.



Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenegeler,
 Motten, Parasiten auf Hautkleidern etc. etc.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein
 zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der
 ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine
 Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 Nagold: H. Gauß, Cond. | Wildberg: Fr. Moser.
 Haiterbach: J. G. Gutkunst.

Zur Touristen-Saison

halten wir folgende Karten vorrätig:

Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70000 Blatt 1-5 un-
 ausgezogen à 1 M , ausgez. à 1 M 50 S .
Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400000 60 S .
Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung
 1: 200000 1 M , auf Zw. 1,40 M .
Übersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400000 1,20 M .
Oberamtskarten, 1: 100000 à 30 S , 1: 150000 à 15 S .
Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg in 55
 Blättern 1: 50000, 1 Vollblatt 75 S , 1 Grenzblatt 60 S .
Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100000 1,50 M .
 — Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. —

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold, den 23. Mai 1895.

Unterzeichneter erstattet hie-
 mit die Anzeige, dass er sich
 genötigt sah, die Verlobung
 seiner Tochter Elisabeth mit
 Lehrer Bechtle in Saulgau
aufzulösen.

Schwarzmaier,
 Seminaroberlehrer.

Nagold.

Instruktions-
Büchlein

für die
 württemb. Feuerwehren.
 Zum Gebrauch für
 Bezirks- und Gemeinde-Behörden,
 Kommandanten, Zugführer,
 Sektionsführer u. Spritzenmeister
 der Feuerwehren,
 sowie jeden Feuerwehrmann
 herausgegeben
 auf Veranlassung des
 Landesfeuerwehrausschusses.
 Preis 1 Mart.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen

in Extraktform
 von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart
 Das Einfachste, Praktischste und Vor-
 züglichste zur Bereitung eines ausge-
 zeichneten, billigen, gesunden Haus-
 trunks (Mosts).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsieben etc. unnötig.
 — Prospekt gratis, franco. —
 Per Portion zu 150 Liter mit genauer
 Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.
 In Nagold bei H. Gauß.
 „Altensteig“ C. Burghard.

Nicht der Reklame, sondern der
 persönlichen Weiterempfehlung
 durch die vielen Tausend Personen, die
 den **Anker-Bain-Expeller**

in den letzten 25 Jahren mit gutem
 Erfolg gebraucht haben, verdankt
 dieses streng reelle Hausmittel seine
 große Verbreitung und allgemeine
 Beliebtheit. Der Anker-Bain-
 Expeller schon bei Gicht, Rheumatis-
 mus (Gliederreihen), Rücken-
 schmerzen, Gelenks-, Kopf- und Zahnschmerzen,
 Hüftweh usw. als schmerzstillende Ein-
 reibung angewendet hat, wird stets
 eine Flasche davon vorrätig halten,
 um ihn auch bei Erkältungen sofort
 als ableitendes, vorbeugendes
 Mittel anwenden zu können. Der
 Preis dieses altbewährten Haus-
 mittels ist ein sehr billiger, nämlich
 50 Pf. und 1 M . die Flasche. —
 Zu haben in den Apotheken.
 Haupt-Depots: Marien-Apothek
 in Nürnberg; Marien-Apothek
 in Augsburg; Löwen-Apothek
 und Ludwigs-Apothek in München
 und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
 Sonntag, 26. Mai, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Pre-
 digt, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre (Söhne).
 Freitag, 31. Mai, Vorbereitungspre-
 digt und Beichte.

Kathol. Gottesdienst
 in Nagold am
 Sonntag, d. 26. Mai 1895, morgens
 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.